

Stadtraum: 3 Neustadt – Äußere und Innere Neustadt
Stadtraumtyp: D „Buntes Viertel“

1. Ausschnitt Themenstadtplan (Kita, Schulen, Freizeitangebote)
<https://stadtplan.dresden.de/>



2. Sozialstruktur (Datenstand: 31. Dezember 2018)¹

Für die mit * gekennzeichneten Indikatoren lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Stadtraumsteckbriefes noch keine aktualisierten Daten vor, sodass dort nur der Datenstand vom 31. Dezember 2017 vorliegt.

	Stadt- raum	Dresden gesamt	im Vergleich aller Stadträume	
			Minimal- wert	Maximal- wert
Bevölkerungsdaten				
Einwohner/-innen gesamt	38.240	560.641	21.359	51.085
Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen je km ²)	3.032	1.715	306	7.714
0 bis 5 Jahre	3.008	35.679	1.233	3.760
6 bis 10 Jahre	2.014	26.948	896	2.688
11 bis 17 Jahre	2.120	30.940	1.025	3.002
18 bis 26 Jahre	4.941	60.744	1.318	8.061
0 bis 26 Jahre	12.083	154.311	5.532	13.935
0 bis 26 Jahre – Prognose 2021	13.500	161.300	5.600	14.400
0 bis 26 Jahre – Anteil von Dresden	7,83 %		3,58 %	9,03 %
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Anteil)	15,86 %	12,10 %	4,68 %	27,34 %
Sozialstrukturdaten				
Belastungsindex (Wert)	0,178		0,977	-2,407
Nettoäquivalenzeinkommen	1.867	1.700	1.393	1.993
Arbeitslose nach SGB II und III 15 bis 24 Jahre (Anteil an Bevölkerung 15 bis 24 Jahre im Stadtraum)	1,90 %	2,40 %	0,44 %	9,20 %
Arbeitslose nach SGB II und III 25 bis 54 Jahre (Anteil an Bevölkerung 25 bis 54 Jahre im Stadtraum)	4,56 %	4,87 %	1,96 %	14,97 %
Individualdaten				
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil Rückstellungen (Schulanfänger/-innen 2018)	9,23 %	7,66 %	3,09 %	22,52 %
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil sonderpädagogische Schulempfehlungen (Schulanfänger/-innen 2018)	2,82 %	4,12 %	0,91 %	12,61 %
Bildungsempfehlungen Gymnasium (Anteil an Gesamtschüler/-innen im Stadtraum)	73,4 %	58,4 %	31,6 %	73,4 %
Bildungsempfehlungen Oberschule (Anteil an Gesamtschüler/-innen im Stadtraum)	24,4 %	40,8 %	24,4 %	67,0 %
Leistungsdaten (Bezug: ASD-Gebiet Neustadt/Klotzsche – umfasst die Stadträume 3 und 6)				
Kindeswohlgefährdungen (Gefährdungsdichte) ²	12,90	20,69	9,55	74,81
HZE-Leistungsdichte ³	24,14	33,11	17,25	87,11

¹ Eine detaillierte Darstellung der Daten aller Stadträume sowie weitere Daten sind zu finden unter <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/statistische-daten.php>

² Fälle pro 1.000 Einwohner/-innen (0 bis 17 Jahre)

³ Hilfen pro 1.000 Einwohner/-innen (0 bis 20 Jahre)

weitere statistische Besonderheiten/Entwicklungen im Stadtraum:

Der Stadtraum besteht aus den vier Stadtteilen Äußere Neustadt, Innere Neustadt, Radeberger Vorstadt und Albertstadt und ist dem Stadtraumtyp D „Buntes Viertel“ (vgl. Planungsbericht ehs 2012) zuzuordnen, dem daneben noch die Altstadt (Stadtraum 1), die Johannstadt (Stadtraum 2) und Pieschen/Leipziger Vorstadt (Stadtraum 4) angehören. Der Stadtteil Leipziger Vorstadt mit dem Hechtviertel gehört zwar zum Stadtraum 4 (Leipziger Vorstadt/Pieschen), aber auch zum Stadtbezirksamt Neustadt. Verwaltungs- und Planungsgrenzen sind hier nicht zu 100 Prozent kompatibel. Das Hechtviertel und die Leipziger Vorstadt werden demzufolge an dieser Stelle nicht mit betrachtet.

Die Äußere Neustadt hatte sich bereits vor dem politischen Umbruch 1989 zu einem Szeneviertel, u. a. mit einer Punk- und einer Hausbesetzerszene entwickelt. Auch oppositionelle und politisch progressive Kräfte sowie Künstler/-innen fühlten sich in dem Viertel heimisch. Die Bausubstanz war jedoch in einem desolaten Zustand. Nach 1989 konzentrierten sich viele Träger der freien Jugendhilfe zunächst auf das Gebiet der Äußeren Neustadt, da dort der Bedarf als besonders vordringlich einzuschätzen war. Auch stadt- und landesweit wirkende Angebote haben sich in der Neustadt beheimatet. Nach 1990 entwickelte sich die Äußere Neustadt zu einem lebenswerten familienfreundlichen Kunst-, Kultur-, Party- und Ausflugsviertel mit hohem bürgerschaftlichem Engagement. Auch das als Industriegebiet bekannte Party- und Eventgebiet im Norden des Stadtraumes ist stadtweit und darüber hinaus etabliert. Diese Entwicklung ging jedoch mit einer zunehmenden Gentrifizierung und Verdrängung der ursprünglichen Szenen einher. Durch die dringend notwendige umfassende Sanierung der Bausubstanz stiegen die Mieten stetig an. Zu beobachten ist darüber hinaus, insbesondere in den letzten Jahren, eine ständige Verdichtung der Bebauung – überwiegend mit hochpreisigen Miet- oder Eigentumswohnungen. Frei- und Brachflächen verschwinden sukzessive.

Erweiterungsbauten im Stadtteil Äußere Neustadt (Antonstadt) im Wohnquartier Tannenstraße oberhalb des Alaunparks sind entstanden. Im Stadtteil Albertstadt erfolgte im Umfeld der Heeresbäckerei die Instandsetzung von Wohnraum. Wohnraumentwicklung an der Stauffenbergallee/Marienallee ist in Planung. Im Stadtteil Jägerpark wurden mehrgeschossige Würfelhäuser (bezugsfertig 2019) in räumlicher Nähe zur vorhandenen Plattenbaustruktur errichtet. Bauvorbereitungen für die Entwicklung eines neuen Schulstandortes an der Kreuzung Stauffenbergallee/Königsbrücker Straße laufen an. Die Auslagerung der 19. Grundschule Am Jägerpark mit Schuljahresbeginn 2019/2020 sowie Weiterführung der Auslagerungen der 15. Grundschule und des Gymnasiums Dreikönigschule halten an. Ziel ist die Erweiterung der Schulstandorte zur Sicherung der angestrebten Mehrzügigkeit. Das Gebiet verändert sich durch Randbebauung und Ansiedlung von weiteren Nutzern bzw. schafft die intensive Mehrzwecknutzung der "Zeitenströmung" für Ausstellungen neue Aspekte im Stadtteil.

Der angestrebte Ausbau der Königsbrücker Straße ist für 2025 angedacht und wird starken Einfluss auf die Entwicklung der Antonstadt haben, zumal die Königsbrücker Straße eine der Hauptachsen zur Erreichung des innerstädtischen Zentrums ist.

Unter anderem durch die wachsende Party- und Wochenendszene entwickelte sich die äußere Neustadt zunehmend auch zum Ort des Drogenkonsums und des Dealens. Schwerpunkte sind diesbezüglich immer noch der Alaunpark sowie der Scheunenvorplatz.

Im Stadtraum wohnen die viertmeisten Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 26 Jahren im Vergleich aller Stadträume. In der Alterskohorte der 6- bis 10-Jährigen steht der Stadtraum sogar an zweiter Stelle. Kleinteiliger betrachtet hat der Stadtteil Radeberger Vorstadt mit 27,6 Prozent die dritthöchste Dichte an Haushalten mit Kindern in Dresden und mit 28,3 den vierthöchsten Jugendquotienten, während die Innere und Äußere Neustadt mit Werten um die 20 im hinteren Mittelfeld im Vergleich aller Stadtteile rangieren. Das Nettoäquivalenzeinkommen liegt über dem Dresdner Durchschnitt und im Vergleich zu anderen Stadträumen im oberen Drittel.

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt im Stadtraum über dem Dresdner Durchschnitt. Im Juni 2019 besuchten 87 Schüler/-innen Vorbereitungsklassen in Schulen des Stadtraumes. Der Anteil gym-

nasialer Bildungsempfehlungen ist mit 70,5 Prozent der vierthöchste Wert der Dresdner Stadträume und liegt damit weit über dem städtischen Durchschnitt.

Im Belastungsindex wird für den Stadtraum ein mittlerer Wert ausgewiesen, allerdings in den letzten Jahren mit deutlich fallender Tendenz. Die Leistungsdichte bei den Hilfen zur Erziehung ist im Bereich des Allgemeinen Sozialen Dienstes Neustadt/Klotzsche vergleichsweise niedrig, ebenso die Quote der Gefährdungseinschätzungen zum Kindeswohl. Durch das sehr große Einzugsgebiet der beiden Stadtbezirksämter wird allerdings deutlich, dass eine kleinteiligere Darstellung der Leistungsdaten vonnöten ist, um detailliertere Aussagen zu ermöglichen.

Wie die Jugendbefragung 2016 zeigt, besucht immerhin die Hälfte aller Schüler/-innen eine Schule innerhalb des eigenen Stadtraums. Das ist im gesamtstädtischen Vergleich der drittbeste Wert. Wohnen, Schule und Freizeit liegen also im Stadtraum recht dicht beieinander – nicht nur für Grundschüler/-innen. Nach dem Attraktivitätsindex ist der Stadtraum ein attraktiver Stadtraum für Kinder und Jugendliche. Das bedeutet, dass mehr junge Menschen ihre Freizeit dort verbringen, als im Stadtraum wohnen. Die jungen Menschen sind zu 90 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden mit den Möglichkeiten, ihre Freizeit zu verbringen.

Der Jägerpark gehört zum Stadtteil „Radeberger Vorstadt“, ist jedoch aufgrund seiner Bebauung und der Bewohner/-innenstruktur, z. B. der hohen Konzentration von Wohnungen mit Belegungsrechten in diesem Gebiet, gesondert zu betrachten. Dass im Jahr 2017 dort ein Kindertreff seine Arbeit aufgenommen hat, zeigt, dass Jugendhilfe auf Entwicklungen reagiert. Zur Planungskonferenz am 7. Februar 2017 wurde dieses Thema als wichtiges sozialpädagogisches Erfordernis diskutiert.

Die Auswertung der Sachberichte und Statistiktools für 2018 im Leistungsfeld „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 14 SGB VIII)“ und „Förderung der Erziehung in der Familie“ (hier § 16 SGB VIII) ergab im Vergleich zu 2017 eine signifikante Steigerung der Nutzungszahlen. Diese Erhöhung begründet sich vordringlich in extrem gestiegenen Zahlen zweier Angebote. Im Stadtraum wirkten sieben Angebote mit insgesamt 13,0 geförderten Vollzeitäquivalent (VzÄ) (29 Personen) und verzeichneten 72.496 Nutzungen (vgl. 2017: 62.635). Das entspricht einem Anteil von 16 Prozent der stadträumlichen Gesamtnutzungen (vgl. 2017: 15 Prozent). Damit entfallen 5.577 Nutzungen auf eine VzÄ (vgl. 2017: 4.818). Das Geschlechterverhältnis der statistisch erfassten Nutzungen im Stadtraum betrug 52 Prozent weiblich und 48 Prozent männlich (vgl. 2017: 49/51). Der Bestand an ehrenamtlich Tätigen in den Angeboten war erneut mit 88 Personen sehr hoch (vgl. 2017: 51 Personen). Die hohe Anzahl an Ehrenamtlichen begründet sich überwiegend in einem Angebot des Stadtraumes. Mit 57 Prozent erreichten die Angebote überwiegend Nutzer/-innen aus dem eigenen Stadtraum (vgl. 2017: 65 Prozent), gefolgt von den Stadträumen 4 und 5 (etwa 33 Prozent). Die Zahl der Nutzungen von Menschen aus dem eigenen Stadtraum ist im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 gesunken. Die stärkste Altersgruppe unter den Nutzerinnen und Nutzern ist nach absoluten Zahlen die der 6- bis 17-Jährigen. Dies ist nicht verwunderlich, da in dieser Kohorte insgesamt zwölf Jahrgänge zusammengefasst sind. Die zweitmeisten Nutzungen erfolgen durch über 26-Jährige. Bei der relativen Betrachtung der Zahlen (Nutzungen je Geburtsjahrgang innerhalb der jeweiligen Alterskohorte) bilden jedoch die 0- bis 5-Jährigen die stärkste Nutzer/-innengruppe.

Die Ergebnisse der Planungskonferenzen bis 2017 aufgreifend fand im ersten Quartal 2018 eine Beteiligungsveranstaltung für Kinder und Jugendliche statt, welche engagiert durch die Stadtteilrunde Neustadt vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert wurde. Dabei wurden unterschiedliche Methoden eingesetzt, wie z. B. Interviews und Stadtteilbegehungen. Es entstanden dabei die Projekte „Alaunparkgestaltung“, „vertikale Gärten/grünere Neustadt“, „autofreie Neustadt“ und „mehr Geld für soziale Projekte“. Im Februar 2018 wurden diese bei einer Veranstaltung präsentiert und lokale Entscheidungsträger/-innen aus Verwaltung und Politik als Patinnen/Paten für die Projekte gewonnen, um die Umsetzung der Wünsche voran zu bringen. Im September 2019 konnte im Alaunpark ein Bolzplatz mit verankerten Toren und einer Sitzgruppe eröffnet werden. Der Platz wurde zum Teil in Eigenleistung der jungen Menschen und Aktiven der Stadtteilrunde Neustadt und mit unterschiedlichen gespendeten Leistungen in enger Abstimmung und mit Unterstützung des Stadtbezirksamtes und des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft nach den Wünschen der Kinder gestaltet. Alle In-

formationen zu diesem umfangreichen Beteiligungsprojekt sind in der Praxisdokumentation „Jugend gestaltet NEU_Stadt“ der Stadtteilrunde nachzulesen.

3. Infrastruktur

3.1 Regeleinrichtungen (Datenstand: Oktober 2019)

	Anzahl	davon mit Schulsozialarbeit
Grundschulen	4	1
Oberschulen	1	1
Gymnasien	1	
Gemeinschafts-/Freie Schulen	11	1
Förderschulen	2	1
Berufsschulen	1	
andere Schulformen		
	Anzahl	davon mit sozialpädagogischer Unterstützung (kommunal oder ESF finanziert)
Kindertageseinrichtungen	29	3
Kindertagespflegestellen	48	
Horte	4	
	Angebot an Plätzen	Bedarf an Plätzen
Kindertageseinrichtung/ Kindertagespflege	2.958	2.807
Horte	1.488	1.311

3.2 Fachkräftebemessung 2019 (Leistungsfeld §§ 11 bis 15 SGB VIII und stadträumlich wirkende Angebote der Familienbildung gemäß § 16 SGB VIII)

IST	SOLL (Prognose 2021)
13,00 VzÄ	10,92 VzÄ

3.3 Angebote der Jugendhilfe

Leistungs- paragraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger	Wirkungsradius	
		stadträumlich	stadtweit
Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 15 SGB VIII)			
§ 11	Offener Kindertreff Kinderladen Känguruh e. V.	x	
	Kindertreff im Jägerpark mit Waldspielplatz KulturLeben Dresden UG (haftungsbeschränkt)	x	
	Abenteuerspielplatz „Panama“ Treberhilfe Dresden e. V.	x	
	LOUISE - Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Malwina e. V.	x	
	Mädchentreff „Maxi“ FMGZ MEDEA e. V.		x
	Fachstelle Kinder- und Jugendbüro inklusive Jugendinitiativ- fonds Domino		x

Leistungs- paragraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger	Wirkungsradius	
		stadträumlich	stadtweit
	Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V./ Stadtjugendring Dresden e. V.		
§ 11	Fachstelle für Mädchen und junge Frauen Frauen für Frauen e. V./ Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V.		x
	Fachstelle für LSBTIQ* Jugendliche, junge Erwachsene und Regenbogenfamilien Gerede e. V.		x
	Fachstelle für Jungen und junge Männer Männernetzwerk Dresden e. V.		x
	Balu und Du Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden gGmbH		x
§ 12	Regionalgeschäftsstelle Dresden Deutscher Paritätische Wohlfahrtsverband LV Sachsen e. V.		x
	Jugendverbandsarbeit Naturschutzjugend Dresden		x
	Jugendverbandsarbeit Soz. Jugend Deutschlands - Die Falken		x
	Jugendverbandsarbeit EC-Jugendarbeit Dresden		x
§ 13	Mobile Jugendarbeit Dresden Neustadt Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden gGmbH	x	
	Schulsozialarbeit 15. Grundschule IN VIA Katholischer Verein für Mädchen- und Frauensozialarbeit	x	
	Schulsozialarbeit 30. Oberschule SUFW Dresden e. V.	x	
	Schulsozialarbeit Förderzentrum Sprache Dresden Lebenshilfe Dresden e. V.	x	
	Schulsozialarbeit Freie Waldorfschule Dresden Kinderland Sachsen e. V.	x	
	Straßenschule Treberhilfe Dresden e. V.		x
§ 14	Mädchenarbeit *sowieso* Frauen für Frauen e. V.		x
	Shukura - mobiles Team zur Prävention sexualisierten Missbrauchs an Mädchen und Jungen AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH		x
	Fachteam Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention „No Addiction“ Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden gGmbH		x
Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 bis 21 SGB VIII)			
§ 16	Wellcome Malwina e. V.		x
	MIRROR - Beratungs- und Bildungsangebot zur Stärkung der elterlichen Kompetenz Männernetzwerk Dresden e. V.		x
	KALEB-Zentrum ⁴		x

⁴ Das Familienbildungsangebot des Kaleb Dresden e. V. zieht in 2020 um in den Stadtraum 1 (Altstadt – 26er-Ring, Friedrichstadt).

Leistungsparagraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger	Wirkungsradius	
		stadträumlich	stadtweit
	Kaleb Dresden e. V.		
§ 19	Mutter-Kind-Haus Malwina e. V.		x
	Mutter/Kind-Wohnen Outlaw Kinder und Jugendhilfe g GmbH		x

Leistungsparagraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger
Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige (§§ 27 bis 41 SGB VIII)	
Allgemeiner Sozialer Dienst: ASD Neustadt/Klotzsche, Hoyerswerdaer Straße 3, 01099 Dresden, Tel. 4 88 66 41/42	
Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien: Landeshauptstadt Dresden, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien Nord, Bautzner Straße 125, 01099 Dresden, Tel. 4 88 84 51 Malwina e. V., Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, Königsbrücker Straße 37, 01099 Dresden, Tel. 2 15 21 90	
stationäre Leistungen	Wohnheim für körperbehinderte Kinder und Jugendliche AWO Sonnenstein gGmbH
	mehrere (heilpädagogische) Wohngruppen Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden gGmbH
	Heilpädagogische Wohngruppen JugendSozialwerk Nordhausen e. V.
	Mädchenwohnen, Jugendwohngruppe Outlaw Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
	Betreutes (Einzel)wohnen für Jugendliche Malwina e. V.
	Heilpädagogisch-therapeutische Familienwohngruppe „Elisabeth“ LEOS Dresden Jugend- und Familienhilfe GmbH
	Elternerhaltende Wohngruppe „Am Albertpark“ Burmeister & Luding GmbH
	Jugendwohngruppen Kindervereinigung Dresden e. V.
	Heilpädagogische Geschwisterwohngruppe drefugio GmbH
teilstationäre Leistungen	Tagesgruppe JugendSozialwerk Nordhausen e. V.
ambulante Leistungen	Ambulante Erziehungshilfen, Ambulante Intensive Begleitung Malwina e. V.
	Help-Line, Ambulante Erziehungshilfen, Aufsuchende Familientherapie Treberhilfe Dresden e. V.
	Ambulante Erziehungshilfen, Pflegeelternberatung, Aufsuchende Familientherapie Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden gGmbH
	Ambulante Erziehungshilfen, Aufsuchende Familientherapie drefugio GmbH
	Ambulante Erziehungshilfen Heilpädagogisch-Therapeutische Ambulanz „Die Insel“
	Ambulante Erziehungshilfen Pollehn & Schwager GbR

Leistungsparagraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger
	Ambulante Erziehungshilfen Wolfgang Escher
	Ambulante Erziehungshilfen Outlaw Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
	Eingliederungshilfe Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche
Leistungen des öffentlichen Trägers	
§ 52	Jugendgerichtshilfe Königsbrücker Straße 8 01099 Dresden Tel.: 4 88 75 17
§§ 18, 51, 55, 56	Abt. Beistand-, Amtsvormund-, Amtspflegschaften (Unterhalt, Beurkundungen, Adoptionsvermittlung, Ausbildungsförderung, Elterngeld) Enderstraße 59 01277 Dresden Tel.: 4 88 47 61
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst I (für Kinder im Alter von 0 bis 13 Jahre) Rudolf-Bergander-Ring 43 01219 Dresden Tel.: 2 75 40 04 (Kinderschutz-Notruf)
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst II (für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren) Teplitzer Straße 10 01217 Dresden Tel.: 2 75 40 04 (Kinderschutz-Notruf)
§ 13	JugendBeratungsCenter Budapester Str. 30 01069 Dresden Tel.: 4 88 56 86/80
§ 16	Frühe Hilfen – Begrüßungsbesuche Enderstraße 59 01277 Dresden Tel.: 4 88 46 34

weitere relevante Einrichtungen/Angebote (z. B. soziokulturelle Angebote, ESF-geförderte Angebote, Sportvereine, Kinos, Skateanlagen):

- Kinder- und Jugendhilferechtsverein
- papaseiten (Väterzentrum Dresden e. V.)
- Ev.-Luth. Kirchspiel Dresden-Neustadt
- Kultur Aktiv e. V.
- Scheune e. V.
- Stadtteilarchiv Dresden Neustadt
- Stadtteilhaus Dresden Äußere Neustadt e. V.
- Talstraßen-Initiative
- WIR AG
- Wohnprojekt Amselhof
- Bunte Kirche Dresden Neustadt
- Herbert-Wehner-Bildungswerk
- Stiftung Äußere Neustadt
- stoffwechsel e. V.

- Programm kino Schauburg
- Downtown
- Katys Garage
- Demokratischer Frauenbund Landesverband Sachsen e.V. Beratungszentrum Guter Rat
- Bibliothek Neustadt

Sportvereine (Kinder- und Jugendsportangebote im Stadtraum):

- 1. Dresdner Rock'n'Roll Club e. V.
- Basketball Club Dresden e. V.
- Budo-Club-Dresden e. V.
- Dresdner SSV e. V.
- Karateschule Uchinadi e. V.
- KiDDs Kindersportverein e. V.
- Modellflugsportclub TU Dresden e. V.
- Sportfreunde 01 Dresden-Nord e. V.
- Sport & Jugend Dresden e. V.
- SV Motor Mickten e. V.
- TSV Rotation Dresden 1990 e. V.
- TTV Dresden 2007 e. V.
- USV TU Dresden e. V.

4. Fazit

Interpretation – Was sagen uns die Daten?

Der Stadtraum ist einer der vielfältigsten Stadträume Dresdens und die Anzahl von Angeboten der Jugendhilfe ist im Vergleich zu anderen Stadträumen entsprechend hoch. Die Bevölkerungsdichte der 0- bis 26-Jährigen ist jedoch im Stadtraum sehr unterschiedlich verteilt. Insgesamt bietet der Stadtraum für junge Menschen und Familien eine hohe Wohn- und Lebensqualität und vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Die Ausstattung des Stadtraums mit Fachkräften liegt aktuell mit etwa zwei Vollzeitäquivalenten über der theoretischen Fachkräftebemessung. Mit dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses zur Förderung 2019/2020 wird das Familienbildungsangebot des Kaleb e. V. ab 2020 mit einem Vollzeitäquivalent in den Stadtraum 1 (Altstadt, 26er-Ring) umziehen, so dass sich die Fachkräfteausstattung im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit auf ein bedarfsgerechtes Niveau entwickelt.

Die Angebote nach §§ 11 bis 16 SGB VIII erreichen überwiegend Bewohner/-innen des eigenen Stadtraums bzw. der angrenzenden Stadträume. Das Partypublikum, das insbesondere an den Wochenenden und in den Abendstunden die Innere Neustadt bevölkert, ist demnach lediglich für einzelne Angebote der Jugendsozialarbeit Zielgruppe.

Zielstellung und Entwicklungsbedarf – Wo wollen wir hin?

Der Stadtraum ist sowohl mit stadträumlichen als auch stadtwert wirkenden Angeboten in den drei Leistungsfeldern „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 15 SGB VIII)“, „Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 bis 21 SGB VIII)“ und „Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige (§§ 27 bis 41 SGB VIII)“ vergleichsweise hoch ausgestattet. Auf Grund der hohen Attraktivität einzelner Stadtteile, wie z. B. der Antonstadt (Äußere Neustadt) und den Elbwiesen am Rande der Inneren Neustadt haben sich vorwiegend hier Anbieter/-innen von Leistungen der Jugendhilfe verortet. Diese Dichte schafft ein gewisses Überangebot in zentraler Lage. Der Blick auf den gesamten Stadtraum wird häufig vernachlässigt. Die Konzentration auf „Hotspots“ wie den Neustädter Bahnhof, den Alaunpark, das Scheuneneareal und die Elbwiesen wird in der gesamtstädtischen Betrachtung von verschiedenen Ämtern und Institutionen verfolgt. Dabei besteht die Gefahr, die anderen Stadtteile des Stadtraumes aus dem Blick zu verlieren. Bei der inhaltlichen Ausrichtung und Verortung der Angebote ist generell darauf zu achten, den Anforderungen aller Stadtteile gerecht zu werden und diese nicht abzugrenzen. Es ist zu prüfen, ob die Zentrali-

sierung von jugendhilflichen Angeboten um die Straßenzüge Am Alaunpark, Louisenstraße, Böhmisches und Görlitzer Straße angemessen ist. Die Entwicklung von neuen Wohngebieten (z. B. Marienallee, Jägerpark) und Schulstandorten wird Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur haben. Eine Standortverlagerung des stadträumlich wirkenden Angebotes der Mobilen Jugendsozialarbeit Neustadt gemäß § 13 SGB VIII ist rechtsseitig der Königsbrücker Straße ab 2020 vorgesehen. Mit Blick auf stadtweit wirkende Angebotsentwicklungen hat sich das Kulturbüro Dresden, bislang ansässig im Stadtraum, bereits 2019 im Stadtraum 13 (Südvorstadt/Zschertnitz) neu verortet. Eine derartige Entwicklungschance sollte im stadtweiten Diskurs auch mit anderen Trägern und Angeboten in den Blick genommen werden, um die Synergieeffekte von stadtweit wirkenden Angeboten in den jeweiligen Stadträumen ihrer Standorte großräumiger nutzen zu können.

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK), der Zusammenschau kommunaler Planungsprozesse, ist ein Teil des Stadtraumes, das Gebiet Albertstadt und (nördliche) Äußere Neustadt ein Schwerpunktraum. Zu den spezifischen Projekten zählen u. a. das Nutzungskonzept für den Scheunenvorplatz (welches bereits umgesetzt wird), mehrere Wohnbebauungsprojekte, die Sanierung der Königsbrücker Straße und Schulsanierungen. Darüber hinaus soll eine Fläche für eine Skateranlage gesucht werden sowie öffentliche Frei- und Aufenthaltsräume bedürfnisorientiert geschaffen werden. Die allgemeingültigen, querschnittsorientierten Ziele des INSEK, wie z. B. Bildung, bürgerschaftliches Engagement, Integration und Teilhabe sowie Kinder- und Familienfreundlichkeit gelten für die gesamte Landeshauptstadt. Unter das stadtweite Zukunftsthema „Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern“ gehört als Ziel auch ein bedarfsgerechtes soziales Infrastrukturnetz für Kinder und Jugendliche. Dabei gilt es, die Defizite im Kultur- und Freizeitbereich bzw. im Bereich nonformaler und informeller Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche abzubauen. Übergreifende Kooperationen der Kinder- und Jugendeinrichtungen sind hierbei anzustreben. Durch die vielfältige Angebotslandschaft im Stadtraum bestehen gelingende und unterschiedliche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen. Ein Beispiel ist die Stadtteilrunde Neustadt als stadträumlich orientierte Facharbeitsgruppe gem. § 78 SGB VIII. Diese Strukturen schließen auch Angebote und Projekte aus den Bereichen Kultur, Gesundheit und Soziales mit ein. Eine sinnvolle Abstimmung des Angebotspektrums ist demnach stetig erforderlich.

Bei der Erstellung des strategischen Flächenerwerbs- und Entwicklungskonzeptes der Landeshauptstadt wurde im Februar 2019 seitens des Jugendamtes für ganz Dresden der Bedarf nach Freiflächen, Treffmöglichkeiten im sozialen Nahraum für verschiedene Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien) usw. benannt. Dies gilt sowohl für unbebaute Flächen, z. B. Wiesen- oder Parkflächen mit Bänken als auch für Sport- und Spielmöglichkeiten (insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche). Potentiale für Freiräume sollten entdeckt und erschlossen werden. Auch im Spielplatzentwicklungskonzept 2014 wird der Bedarf an Frei- und Spielflächen in Dresden auf Grund demografischer, städtebaulicher und sozialer Faktoren benannt. Im Stadtteil Äußere Neustadt (Antonstadt) ist der Bedarf an Spielplätzen für 6- bis 11-Jährige und 12-bis 17-Jährige mit höchster Dringlichkeit eingestuft. Zur Weiterentwicklung der Sportangebote in den Dresdner Sportvereinen wird im Rahmen der Sportentwicklungsplanung der Landeshauptstadt Dresden (2018) empfohlen, insbesondere diejenigen Gruppen in der Bevölkerung, die nach den Ergebnissen empirischer Untersuchungen durch die derzeitigen Angebote weniger angesprochen werden (z. B. sozial Benachteiligte, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung) in Zukunft besser zu berücksichtigen. Als Maßnahme wird die Angebotsentwicklung für Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Frauen, Senioren/Seniorinnen, sozial Schwache, Menschen mit Behinderung, Migranten/Migrantinnen benannt. Weiterhin wird als Maßnahme die Öffnung von Schulsportanlagen und ggf. deren Betreuung/Beaufsichtigung angesprochen. Der Stadtrat hat die Landeshauptstadt Dresden im Jahr 2015 beauftragt, zu prüfen, inwieweit Schulhöfe außerhalb der schulischen Nutzung als Spiel- und Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche genutzt werden können. Der Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, der u. a. für Spielplätze zuständig ist, hat mittlerweile die grundsätzlichen Voraussetzungen dafür geklärt (z. B. Modifizierung der Betriebserlaubnis für Träger von Horten an Grundschulen, Haftung, Kosten, Reinigung und Kontrolle). Die Schulhofnutzung könnte als ein Modellprojekt zunächst an Wochenenden stattfinden, später auch an schulfreien Nachmittagen. Solch ein Projekt sollte durch einen Vertrag mit allen Beteiligten abgesichert sein. Leider hat sich bislang trotz intensiver Verhandlungen keine staatliche Schule gefunden, die gemeinsam mit einem Hortträger und den Elternvertretungen bereit wäre, ein solches Projekt zu realisieren. Die Fachkräfte der Jugendhilfe sollen aktiv diesbezüglich Absprachen insbesondere mit den vor Ort ansässigen Oberschulen, Berufsschulen oder Gymnasien anstreben. Schulsozialarbeit kann an dieser Stelle ein „Türöffner“ für die

Schulen sein, um Ideen gelingend umzusetzen.

2017 wurden für die Planung der Kinder- und Jugendhilfe in Dresden verbindlich die übergreifenden Themen

- Interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie Integration von Migrantinnen und Migranten
- Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UNBRK) in allen Leistungsfeldern und Leistungsarten
- Verbesserung der sozialräumlichen Zusammenarbeit der Angebote aller Leistungsfelder

für die Bearbeitung in allen Leistungsfeldern festgelegt. Sie wurden vom Jugendhilfeausschuss beschlossen (Beschluss V1772/17) und sind in den Leistungsfeldern über einen mittelfristigen Zeitraum (drei bis fünf Jahre) mit zu diskutieren und Maßnahmen daraus abzuleiten, wie diese Themen im jeweiligen Leistungsfeld Berücksichtigung finden. Der Beschluss zu diesen Themen wird regelmäßig im Rahmen der Planungskonferenzen umgesetzt, indem diese Themen dort platziert und diskutiert werden. Daraus entstehende Ziele und Maßnahmen werden in den jeweiligen Planungen und Planungsberichten berücksichtigt.

Die Stadtteilrunde Neustadt organisierte Mitte 2019 einen Markt der Möglichkeiten, um die Vernetzung von Angeboten unterschiedlicher Leistungsfelder zu fördern. Anknüpfend soll auf der Planungskonferenz im November 2019 unter dem Fokus der Sozialraumorientierung diese Vernetzung weiter ausgebaut und über verknüpfte Arbeitsansätze im Sinne der Adressatinnen und Adressaten diskutiert werden. Ebenso werden die Ergebnisse der Beteiligungsprozesse von jungen Menschen, insbesondere die Gestaltung von öffentlichen Räumen/Freiflächen, aufgegriffen und weitergehend thematisiert.